

Eine unverwechselbare Marke

Das christliche Menschenbild und daraus abgeleitete Grundwerte sollten Orientierungspunkte des Handelns sein. Das hat sich die CDU-Landesvorsitzende und studierte Theologin Julia Klöckner beim Festakt anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Kolpingfamilie Mechttersheim am Sonntag vor 270 Gästen in der Schulturnhalle gewünscht.

VON TIMO NAGEL

RÖMERBERG. In ihrer Festrede unter dem Motto „Aus dem Glauben leben“ beschrieb Klöckner das Zurückdrängen des Glaubens als Entwicklung des demografischen Wandels: In der heutigen Zeit sei es fast eine Intimfrage, auf den Glauben angesprochen zu werden. „Ich rede gerne darüber. Der Glaube ist nicht etwas, was man im Verborgenen lebt“, betonte die Katholikin. Auch für Kolping sei der Glaube Sinngewand und Maßstab im Leben gewesen. „Der Glaube braucht starke Menschen, die zeigen, wofür sie eintreten.“ Klöckner kritisierte die Häufung der verkaufsoffenen Sonntage sowie die Diskussionen im Vorfeld der Papst-Rede. Klar für Klöckner: „Kreuze haben auch etwas in Klassenzimmern und Gerichten zu suchen.“ Solidarität bedeutet ihrer Definition zufolge Hilfe zur Selbsthilfe: „Damit diejenigen, die abhängig sind, aus der Abhängigkeit herauskommen.“

Die Kolpingfamilie sei bestes Beispiel für Subsidiarität, das Handeln „von unten nach oben“. Das gleiche Prinzip müsse in der Familienpolitik gelten: „Der Staat kann niemals besser wissen, wie erziehende Paare und Familien ihr Leben am besten meistern können.“ Sie kämpfe für Wahlfreiheit. Die 38-Jährige sprach sich gegen Forschung an embryonalen Stammzellen aus: „Wenn Leben ein Geschenk ist, darf es nicht Menschen obliegen zu entscheiden, ob es das Leben wert ist, geboren zu werden.“ Der beschlossene Gesetzestext zu Patientenverfügungen sei „ein Entwurf, der die Tür für die aktive Sterbehilfe öffnet“. Alternativen aus ihrer Sicht: Mehr Palliativmedizin, Hospizarbeit, Solidarität.

Aus dem Glauben zu leben, sei „eine Aufforderung an uns, den Glauben ernst zu nehmen“, sagte Heinrich Hilzensauer, der Vorsitzende der Kolpingfamilie. Bürgermeister Manfred Scharfenberger lobte die Aktivitäten der Kolpingfamilie, einer „sehr wichtigen Einrichtung“: „Sie beteiligt sich an Ortsfesten und bietet Veranstaltungen an.“ Im Namen des Diözesanverbandes Speyer gratulierte Andreas Stellmann. Kolping habe nach dem Grundsatz „Was du bist, sollst du ganz sein“ gehandelt: „Diese Entschlossenheit prägt auch die Kolpingfamilie Mechttersheim.“



Gottesdienst zum Auftakt der Jubiläumsfeier: Die Kolpingfamilie Mechttersheim zieht in die Kirche ein.

FOTO: LENZ

ben ernst zu nehmen“, sagte Heinrich Hilzensauer, der Vorsitzende der Kolpingfamilie. Bürgermeister Manfred Scharfenberger lobte die Aktivitäten der Kolpingfamilie, einer „sehr wichtigen Einrichtung“: „Sie beteiligt sich an Ortsfesten und bietet Veranstaltungen an.“ Im Namen des Diözesanverbandes Speyer gratulierte Andreas Stellmann. Kolping habe nach dem Grundsatz „Was du bist, sollst du ganz sein“ gehandelt: „Diese Entschlossenheit prägt auch die Kolpingfamilie Mechttersheim.“

Maria Heitz überbrachte die guten Wünsche der Kolpingfamilien des Bezirksverbands Ludwigshafen-Speyer. Sie wünschte weiterhin „Freude beim Engagement in der Nachfolge Kolpings und seiner Werke“. Die Kolpingfamilie Mechttersheim sei „eine Marke und unverwechselbar“.

Jeder kennt sie. Was sie seit 40 Jahren leistet, ist beeindruckend“, konstatierte Pfarrgemeinderatsvorsitzende Birgitta Burger. Wolfgang Frey gratulierte für das Ortskartell und die protestantische Kirchengemeinde.

Er erinnerte an die sozialen Aktivitäten und lobte die sehr gute ökumenische Zusammenarbeit. Die Überalterung der Kolpingfamilien bereite Franz Philipp von der „Mutter-Kolpingfamilie Speyer“ Sorgen. Der Nachwuchs habe bemerkenswerte Leistungen erbracht, betonte er. Für Präses Gerhard Heinz ist Hilzensauer „das Gehirn, das denkt, plant und lenkt sowie das Herz, das den Lebenssaft in die Kolpingfamilie pumpt“.

Heinz gestaltete den dem Festakt

vorangegangenen Gottesdienst in der Kirche mit. Monsignore Erwin Bersch blickte dabei auf das segensreiche Wirken Kolpings zurück und lobte das vorbildliche Handeln der Mechttersheimer Familie: „Die Projekte und Veranstaltungen sind ein Zeichen, dass sie nach den Grundsätzen Kolpings lebt und handelt. Ihr seid ein Segen für viele.“ Den Gottesdienst hatten der Kirchenchor und der Musikverein, den Festakt die Männergesangsvereine „Cäcilia“ und „Frohsinn“ musikalisch bereichert.

LANDNOTIZEN

Biblische Weinprobe im Pfarrheim

OTTERSTADT. Die katholische Frauengemeinschaft Otterstadt lädt für Freitag, 4. November, um 19.30 Uhr zur biblischen Weinprobe ins katholische Pfarrheim ein. Es sollen dabei zwölf Pfälzer Weine auf erfrischend humorvolle und geistige Weise vorgestellt werden. Es gibt Kostproben von „heiligen“ und „nichtheiligen“ Lagen, wie zum Beispiel Paradiesgarten, Hölle, Heiligenberg. Eintrittskarten zum Preis von 15 Euro gibt es bis Mittwoch, 26. Oktober, bei Thea Berthold, Telefon 06232 41305. (hoku)

Bouleplatz beschäftigt Ratsmitglieder

RÖMERBERG. Der Römerberger Rat beschäftigt sich auf seiner Sitzung am heutigen Dienstag, 18 Uhr, im Zehnhaus mit einem Antrag der Grünen zur Umgestaltung des Bouleplatzes in der Salierstraße und dem Einzelhandelskonzept der Verbandsgemeinde Dudenhofen. (rhp)

Ratsmitglieder befassen sich mit Schlossstraße

HANHOVEN. Der Bebauungsplan „An der Schlossstraße – Änderung 1“, seismologische Erkundungen, die Erweiterung des Windparks Römerberg und eine Änderung der Friedhofsanlage stehen auf der Tagesordnung der Sitzung des Ortsgemeinderates am heutigen Dienstag, 19 Uhr, im Gemeindehaus. (län)

KLARGESTELLT

Matthias Willersinn hat darauf hingewiesen, dass die erste Luftschiffahrt über der Pfalz nicht von der „Schütte-Lanz 1“ stammt (Ausgabe vom 20. Oktober. Wie Willersinn mitteilt, fuhr bereits 1908 ein Zeppelinluftschiff über die Pfalz. Über diese Fahrt habe er in den Speyerer Vierteljahreshften, Ausgabe Winter 2008, berichtet. (rhp)

Ortsgemeinderat: Kindergärten Thema

WALDSEE. Ein Beschluss über den gemeindlichen Zuschuss zur Sanierung und Erweiterung des protestantischen Kindergartens steht auf der Tagesordnung des Ortsgemeinderates, der am heutigen Dienstag um 19 Uhr im Rathaus zusammenkommt. Weitere Themen im öffentlichen Teil: Einwohnerfragestunde, Jahresabschluss 2010 der Ortsgemeinde, Erhöhung des pauschalen Sachkostenzuschusses an die kirchlichen Kindergartenträger, Neubaugebiet Lausbühl, Abschluss eines Durchführungsvertrages zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Kartoffel-Sortier- und Verladehalle an der Schifferstadter Straße“, Vorstellung eines ersten Planentwurfs für den Ausbau der Ludwigstraße. (rhp)

WAS – WANN – WO

DUDENHOFEN

Pfälzerwald-Verein. Stammtisch mit Dampfnudeln und Bohnensuppe am Mittwoch, 26. Oktober, 18 Uhr, Vereinsheim. Anschließend werden in einer Projektion Bilder von der April-Tour gezeigt. (län)

Katholische Frauengemeinschaft. Beten des „freudreichen Rosenkranzes“ am Mittwoch, 26. Oktober, 18 Uhr, in der Pfarrkirche. (län)

Pfarrer erstaunt

HARTHAUSEN: Seniorennachmittag in Heilsbruckhalle

120 Senioren sind am Sonntag der Einladung des Pfarrgemeinderats und der Gemeinde Harthausen gefolgt und zum Seniorennachmittag in die Heilsbruckhalle gekommen. Obwohl erst Mitte 40, war auch Pfarrer Josef Metzinger eingeladen. Der fragte, was er „da machen muss“. Die Antwort: „Kaffee trinken, Kuchen essen.“ Und: „Vielleicht etwas sagen.“

Metzinger war erstaunt, wie viele Menschen kamen, wer alles mitmachte. Zum Beispiel die Kinder der 4. Klasse der Karl-Hufnagel-Grundschule mit einem Kanon und Fontanes „Herr Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“. Zum Mitsingen lud der katholische Kirchenchor ein. Nach der Kaffeepause – Kuchen gab es reichlich – begleiteten die Volkstanzgruppe und das Akkordeonorchester Hördt durch den Nachmittag.

In seinem Grußwort rezitierte Pfarrer Metzinger Friedrich Hölderlins „Lied der Liebe“. Eine Liebe, die Zeit und Tod überwindet, deren Macht Augenblicke vergoldet, veredelt. Metzinger: Das Leben verändert sich, ist vergänglich, was bleibt, sind Momente, in denen Menschen die Liebe begegnet. Von solchen Momenten, Begegnungen wünschte er den Gästen möglichst viele.

Für den Pfarrgemeinderat begrüßte Hedwig Kögel die Senioren, für die Gemeinde Beigeordneter Klaus Bachmeier. Er dankte den Älteren für ihre Pionier- und Aufbauleistung, Frauen und Männern, die sich im Alltag um ihre kranken, pflegebedürftigen Angehörigen kümmern, den Helferinnen des Sonntags für einen schönen Nachmittag. Ehrenamtliches Engagement trage wesentlich zum Funktionieren der Dorfgemeinschaft bei. Ohne die Bereitschaft zur Nachbarschaftshilfe wäre in Harthausen manches nicht machbar.

Das soll so bleiben. Verbandsbürgermeister Peter Eberhard: „Sollte die Kommunalreform kommen, Dudenhofen mit anderen Kommunen zusammengehen, bleibt die Selbstständigkeit der Ortsgemeinden gewahrt.“ Je größer die Strukturen, desto anonymere werde das Leben. Gerade für Menschen, die nicht mehr aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen könnten. Von Eberhard noch ein Satz zum Premierengast: „Nach einigen Begegnungen bin ich mir sicher, dass Josef Metzinger der richtige für uns ist.“ Vor dem Glauben kommt die Hoffnung: „Ich hoffe, dass der neue Pfarrer mit der Gemeinde gut zurechtkommt und die Gemeinde, die Menschen gut mit ihm auskommen.“ (län)

Nur „Ketchup der Antike“ fehlt

LINGENFELD: Heimatgeschichtlicher Verein begeistert mit römischem Essen



Präsentieren die von ihnen zubereiteten römischen Speisen: Elke Vollmar, Eleonore Manger, Sabine Delb, Hannelore Riedesel und Heidrun Saal (von links).

FOTO: LENZ

„Wow, sieht das toll aus! Hmmm, wie das wohl schmeckt?“ Die etwa 30 Gäste, die am Freitagabend zum römischen Buffet in das Sängereheim Lingenfeld gekommen waren, zeigten sich begeistert.

Einige Landfrauen hatten sich auf Anfrage des Heimatgeschichtlichen Vereins der Verbandsgemeinde Lingenfeld Rezepte zum Thema „römisches Essen“ herausgesucht, nach denen sie ein Menü zusammenstellten. Und das sah nicht nur sehr appetitanregend aus, sondern war ein tolles Geschmackserlebnis. Nach einem kurzen und interessanten Vortrag des Historikers Rolf Übel zu römischen Tischsitten, Essgeschirr, Speisezubereitung und Wein durfte das Publikum römische Speisen kosten.

Die Menschen für die Geschichte und den Heimatverein begeistern, das war die Idee hinter der ungewöhnlichen Veranstaltung. Und die konnte sich sehen lassen: selbstgebackenes Brot und Hirsefladen, marinierte Karotten mit Pinienkernen, gefüllte Eier mit Pinienhaube, kleine Käsebrötchen auf Lorbeerblättern und Schinken mit einer Senf-Honig-Kruste schmeckten den Besuchern wie auch den Köchinnen. Ein ganz eigen-

er Geschmack, vieles mit Wein, Honig und Essig gewürzt – die Befürchtung, es könnte zu süß sein, bewahrheitete sich nicht. „Also der marinierte Lauch schmeckt einfach toll“, stellte eine Dame fest. „Und die Frischkäsepaste mit Knoblauch ist ein Gedicht.“ Rundum ließen sich nur Worte des Lobes vernehmen, jeder war angenehm überrascht von den Kombinationen, wie beispielsweise auch von dem Zucchini-Pfirsich-Salat.

Die Landfrauen sind risikobereit: Sie haben nicht zur Probe vorgekocht.

„Wir haben in Zeitschriften und vor allem im Internet recherchiert“, berichtete Hannelore Riedesel, die sich zusammen mit Elke Vollmar und weiteren vier Landfrauen gleich bereit erklärt hatte, das Experiment zu wagen. „Wir wussten nicht, was auf uns zukommt. Aber wir haben keine Berührungsängste und sind auch risikobereit“, sagte Riedesel. Denn die Frauen hatten nicht zur Probe vorgekocht.

Worauf die Köchinnen allerdings aus Rücksicht auf die Nachbarn sowie die Geruchs- und Geschmacks-

nerven der Gäste verzichtet hatten, war die Herstellung von „Garum“. Wie der Historiker Übel erklärte, wurde die mit verdorbenem Fisch angesetzte Soße als Generalgewürz, als „Ketchup der Antike“, verwendet. Da sich die kleinen Leute keine teuren Gewürze wie Salz, Pfeffer oder gar Safran leisten konnten, wurden die Speisen mit „Garum“ übergossen.

Der Abend war die Premiere und eine geschmackliche Punktlandung. Nach dem Essen kamen einige der Gäste an den Tisch der Landfrauen, um ihnen zu sagen, wie toll es geschmeckt hat. „Und ich brauche unbedingt das Rezept von den gefüllten Aprikosen“, sagte eine Besucherin.

„Mit Aktionen begeistern“, das ist das Konzept, das Walter Maier vom Heimatgeschichtlichen Verein mit dem römischen Essen umgesetzt hat. „Geschichte ist für viele Leute ein Thema, das sie als sehr trocken und uninteressant empfinden“, erklärt er. „Mit einem speziellen Essen kann man sie jedoch gewinnen“, ist Maier überzeugt.

Es ging im Sängereheim schließlich der Vorschlag um, als nächstes ein Mittelalteressen zu veranstalten – man darf gespannt sein. (kbro)

Mehr als fünf Stunden Musik



Mitreibende Musik, super Stimmung: Die vom Schneesportclub (SSC) Lingenfeld am Samstagabend in der Goldberghalle ausgerichtete SWR 1 Night Fever Ü30-Party war nach den Worten des SSC-Vorsitzenden Rainer Ackermann ein voller Erfolg: „Wir waren seit Dienstag ausverkauft. Ich hätte sogar noch 150 Karten mehr verkaufen können.“ DJ Jörn Lengwenings unterhielt mehr als fünf Stunden die Gäste mit Musik aus den 70er und 80er Jahren sowie mit aktuellen Hits. Laut Aussage des DJ's sei es „die beste SWR 1-Veranstaltung in dieser Herbststafel“ gewesen, sagte der Vorsitzende stolz. Er freute sich auch über die positiven Rückmeldungen der Gäste und den friedlichen Verlauf der Party. (nti)

FOTO: LENZ